

BASTIAN BANDT • TraurigesTierTour 2023

Zärtlich tragikomische Wuchtmelancholie in Liedern zur
Stahlsaitenweltraumgitarre.

Er lebt am Rande der Uckermark, um jedes Wochenende mit seiner Gitarre und einer DB-Karte
Auf diversen Bühnen, Clubs und Festivals zu spielen. Er fährt nicht nach irgendwo,
sondern mit Standortvorteil genau zwischen Wenzel , Felix Meyer und –
ja, dem solistischen Boss Bruce. (*Buschfunk*)

Schon auf seinen früheren Alben hat Bastian Bandt keinen Hehl um seine Wahlverwandtschaften
gemacht. Aber wenn man bei ihm Wenzel hört oder auch Gundermann, dann hört man sie nicht an
Stelle von Bandt, sondern der Uckermärker tritt mit dem Lausitzer und dem Anhaltiner in den Dialog.
Sie sind gut aufgehoben bei ihm, mit Hegel gesprochen. In der Hommage, in der Selbstbehauptung,
im Widerspruch. (*H.-M. Klemt*)

Spätestens mit seinem neuen Album „Trauriges Tier“ wird er in den Feuilletons Ostdeutschlands als
einer der Großen bezeichnet, als einer der Liedermacher, die etwas beizutragen haben zur
ostdeutschen Identitätsfindung. (*M. Bruck*)

Seine dafür gefundene Bildsprache lebt Begegnung, interagiert und spricht so irritierend vertraut wie
neu, elementar und frei die Sinne an, intensiv wie erstmals Gedachtes: Tief, archaisch, universell,
erdig, zart, ankernd.

Sinnliche Brücken führen den Text, münden kraftvoll in Melodie, Rhythmus und tiefgründende
Bilder. Bastian Bandt's Gitarrenspiel verdichtet, trägt, fängt, treibt, dehnt, zieht und schafft profunde,
weitläufige Säle, pulsierende Stufen, freilassende Passagen. Bandt ist bekennender Kleinkünstler;
standfest und ehrlich. Ganz ohne Zynismus lässt er sein Publikum kichern, während sich einige noch
schnäuzen, weil das Leben so schön weh tut.